

III. Kapitel.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Papier- erzeugung.

1. Abschnitt.

Die Entwicklung der Papierfabrikation von Ende des 18. Jahrhunderts bis zur Einführung des Holzschliffs.

Am Ende des 18. Jahrhunderts finden wir die Papierindustrie auf der Stufe eines zünftlerisch organisierten Handwerks. In strenge Vorschriften eingezwängt, wird das Handwerk betrieben und die Fabrikation geregelt, so daß man in dieser zunftmäßigen Ausbildung ein direktes Moment der Konkurrenzunfähigkeit mit den ausländischen Manufakturen erblicken muß; während Englands Industrie sich eines unbeschränkten Emporblühens erfreute, in Holland die fabrikmäßige Ausbildung, d. h. vor allem Arbeitsteilung und Spezialisierung der herzustellenden Produkte sich entwickelte, Frankreich durch reiche Subventionsmittel und Verordnungen die einheimische Papiermanufaktur unterstützte, lag dieser Gewerbezweig in Deutschland tief danieder.

Wenn wir uns nach den Gründen hierfür umsehen, so sind es namentlich drei, welche sich in erster Linie geltend machen: einmal die schon geschilderten Verhältnisse des Rohstoffmarktes, welche der Manufaktur ihre erste Quelle ableitete, zweitens die politische Lage und drittens der eben erwähnte streng zünftlerische Charakter, der sich überall in störendster Weise bemerkbar machte.

Als schon ringsumher die Großindustrie in ihren ersten siegreichen Bestrebungen auf anderen Produktionsgebieten hervortrat, die alten nach mittelalterlichen Gesetzen aufgebauten Verhältnisse abstreifte, herrschte in der Papierindustrie, wenn